

6.12.2023 –

Schuld und Strafe

Organisatorisches

- Klausur am Schluss, aber nur Noten
- Nächstes Mal: Kurzarbeit (wer ist sicher nicht da?)
- Thema: **Schuld und Strafe**

ACHTUNG: vieles wiederholt sich heute, wird auf zwei Arten erklärt

Schuld und Strafe

| Religiöse (auch: meta-physische) Schuld | Moralische (auch: sittliche) Schuld | Rechtliche Schuld |
|---|--|--|
| Verstoß gegen Gottes Gebote | Verstoß gegen sittliche Normen, ohne dass dieser strafbar ist | Verstoß gegen Gesetze (rechtswidrige Handlung) |
| Beispiele im Christentum: Sündenfall; Glaube an andere Götter | Beispiele: Ehebruch; Verraten eines vertraulichen Geheimnisses | Beispiele: Diebstahl; Mord |
| Sanktionierende Instanz: Gott oder Religionsgemeinschaft | Sanktionierende Instanz: Gewissen, ggf. Gesellschaft | Sanktionierende Instanz: Justiz |

Ausnahmefälle von Strafen

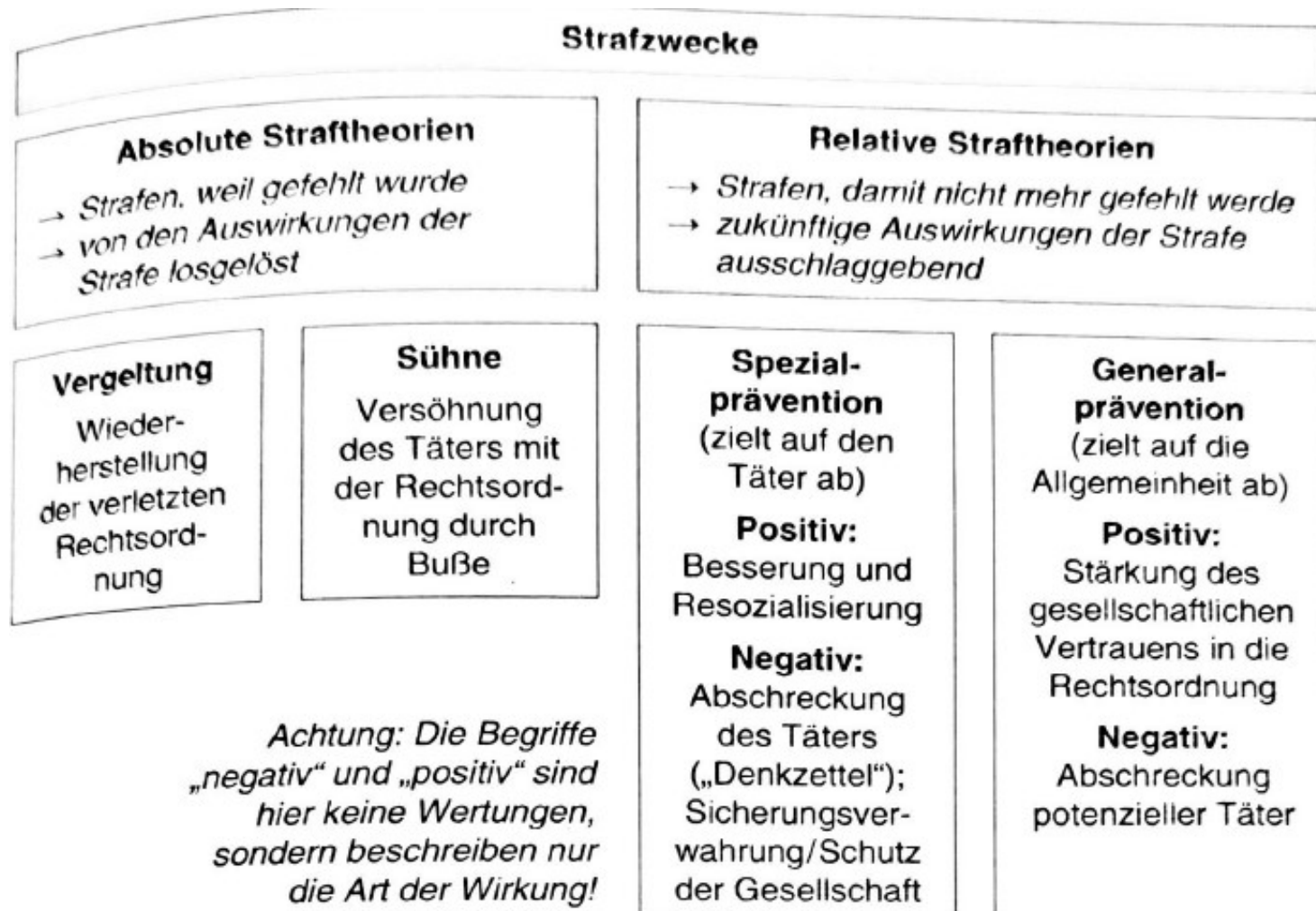
Bei der **rechtlichen Schuld** gibt es **Ausnahmefälle**, in denen eine rechtswidrige Handlung nicht zu rechtlicher Schuld führt:

- Schuldunfähigkeit des Täters
- unvermeidbarer Verbotsirrtum (Irrtum des Täters im Hinblick auf die Widerrechtlichkeit einer Handlung, wobei dieser Irrtum unvermeidbar sein muss)
- entschuldigender Notstand

Beispiel

Es ist rechtswidrig, jemanden zu töten – es kann jedoch im Falle der Notwehr ein entschuldigender Notstand existieren, der die Tat als Verteidigung von Leib und Leben rechtfertigt.

Strafzwecke



Unterschied Vergeltung und Sühne

- **Sühne**: Ausgleich für ein schuldhaft verursachtes Ungleichgewicht, wenn **keine direkte Wiedergutmachung möglich** ist. Nötig ist Einsicht des Bestraften in seine Schuld. Indem die Sühne eine Schuld abträgt und eine Strafe verbüßt, soll die vom Unrecht betroffene Person Genugtuung erleben.
- **Vergeltung (ungefähr „RACHE“)** : Geschädigter soll GENUGTUUNG erleben. Sie spielt in verschiedenen Religionen und Ideologien als kosmisches, rechtliches und/oder politisches Prinzip von **Tun und Ergehen oder Lohn und Strafe** eine besondere Rolle: im Verhältnis eines Gottes zu den Menschen wie unter den Menschen, in diesem oder einem jenseitigen Leben.

Merkhilfe absolute – relative Straftheorien

Absolute Straftheorien:

Punitur, quia peccatum est.

(Bestraft wird, weil Unrecht begangen worden ist.)

Relative Straftheorien:

Punitur, sed ne peccetur.

(Bestraft wird, damit kein Unrecht geschieht.)

Talionsprinzip

Zum Strafzweck der Vergeltung gehört auch das sogenannte **Talionsprinzip** (u. a. von Kant vertreten), nach dem eine Tat mit einer **gleichwertigen** Strafe zu vergelten ist. Dessen bedeutendste Unterform ist der auf die Bibel zurückgehende Grundsatz „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, nach dem die Strafe sogar **gleichartig** sein soll: Wer einem anderen die Nase bricht, dem soll ebenfalls die Nase gebrochen werden.

Bei der Verbindung von Aspekten der relativen und absoluten Strafzwecktheorien spricht man von **Vereinigungstheorie**. Gemäß dieser Theorie finden sich im deutschen Strafrecht als Strafzwecke die Prävention, der Schuldausgleich, die Resozialisierung des Täters, Sühne und Vergeltung.

Welche Probleme bringen die Strafzwecke mit sich?

| Strafzweck | Probleme |
|------------|--|
| Vergeltung | Nicht jede Tat kann nach dem Talionsprinzip vergolten werden, z. B. Massenmord. Außerdem stellen sich andere moralische Fragen: Man könnte zwar jemandem die Beine brechen, der genau dies einem anderen angetan hat. Man könnte auch einen Mörder selbst umbringen. Aber kann man jemandem, der ein Kind getötet hat, den gleichen Schmerz zufügen und einfach dessen Kind töten? |
| Sühne | Sühne setzt Freiwilligkeit voraus. Der Täter muss eine Wiedergutmachung wünschen. Der Wille zur Wiedergutmachung lässt sich nicht einfach von außen aufzwingen. |

Welche Probleme bringen die Strafzwecke mit sich? (2)

| | |
|-------------------------------------|---|
| Besserung/ Resoziali- sierung | Nicht jeder Täter kann resozialisiert werden. Auch gibt es eventuell einmalige Täter, die keiner Besserung bedürfen und dann auch keine Strafe mehr bekommen müssten. |
| Abschre- ckung | Täter handeln oft spontan, ohne an die Folgen zu denken. Eventuell gehen sie auch einfach davon aus, nicht erwischt zu werden. Damit verliert eine zur Abschreckung gedachte hohe Strafe ihre Wirkung und verletzt eventuell die Menschenwürde des Bestraften, der unangemessen streng bestraft wird. |

3.3 Strafrechtstheorien: Tat- und Täterstrafrecht

| Tatstrafrecht | Täterstrafrecht |
|--|---|
| <p>Strafrecht, das eine bestimmte Tat unter Strafe stellt: „Wer die rechtswidrige Tat XY begeht, wird mit Z bestraft.“</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Tat wird dem Täter vorgeworfen, nicht sein persönliches „Wesen“.• Bsp.: Ein Mensch, der gestohlen hat, wird bestraft, weil er gestohlen hat. | <p>Strafrecht, das die Strafbarkeit an eine bestimmte Persönlichkeitsstruktur knüpft</p> <ul style="list-style-type: none">• Das So-Sein/So-Gewordensein eines Täters wird zum Vorwurf gemacht.• Bsp.: Ein Mensch, der gestohlen hat, wird bestraft, weil er die „Persönlichkeitsstruktur“ eines Diebes hat. |

Das **deutsche Recht** ist grundsätzlich ein **Tatstrafrecht**: Es wird ein Straftatbestand festgestellt, der unabhängig von der Persönlichkeit des Täters existieren muss. Bei der Strafzumessung hingegen werden neben den Begleitumständen (Ist etwas kaputtgegangen? Wie hoch ist der Schaden?) auch Aspekte der Täterpersönlichkeit herangezogen, z. B. die Frage nach seiner Schuldfähigkeit. Eine stärkere Orientierung am **Täterstrafrecht** findet sich vor allem in **totalitären Systemen**.

3.4 Zielsetzungen des modernen Strafvollzugs

Hauptziel des modernen Strafvollzugs ist die **Resozialisierung**, also die Wiedereingliederung des Täters in die Gesellschaft. Auch die

gative Spezialprävention kann zum Tragen kommen, z. B. in der Sicherungsverwahrung des Täters. Generell orientiert sich der Vollzug an folgenden Grundsätzen:

Angleichungsgrundsatz: Das Leben in der Haftanstalt soll, so weit wie möglich, den Verhältnissen außerhalb des Gefängnisses angeglichen werden, z. B. indem die Gefangenen arbeiten oder eine Ausbildung machen.

Gegensteuerungsgrundsatz: Schädliche Folgen der Haft sollen vermieden werden, z. B. indem der Gefangene besucht werden kann.

Wiedereingliederungsgrundsatz: Der Vollzug soll so ausgestaltet sein, dass den Gefangenen nach der Haft die Eingliederung in die Gesellschaft leichter fällt, z. B. indem sie gegen Ende der Haft Langzeitausgang bekommen.

Sicherungsverwahrung (§ 66 STGB)

- Freiheitsentziehende Maßregel zur Besserung und Sicherung
- Es geht hierbei nicht um die Schuld des Täters, sondern nur um dessen Gefährlichkeit, also reine Prävention

Täter und Tat

Was versteht man unter der ,psychologischen Erklärung', der ,biologischen Erklärung' bzw. unter der ,soziologischen Erklärung'?
(S. 44 f. M3)

Täter und Tat – Was schränkt die Schuld ein?

Was versteht man unter der ,psychologischen Erklärung', der ,biologischen Erklärung' bzw. unter der ,soziologischen Erklärung'?

(S. 44 f. M3)

Psychologische Erklärungen

- problematisches Elternhaus (z. B. unerwünschtes Kind): Aggressivität, um zerbrochenes Ich zu heilen;
- Überlegung, dass bestimmte Kombination von Faktoren Delinquenz begünstigt: „Wäre dann nicht logisch, dass es sinnlos und außerdem unmoralisch ist, Menschen für Verbrechen verantwortlich zu machen?“

Soziologische Erklärungen

-wer in einer ‚schlechten Gegend‘ aufgewachsen sei und z. B. ein schwieriges Elternhaus hatte ...

Sammle einen Komplex aus regelmäßig bestimmmbaren Verhaltensfaktoren, die unweigerlich zur Folge hätten, dass man für seine Tat nicht verantwortlich sei...

Biologische Erklärungen

-aus neurologischer Sicht kann ein Delinquent anhand eines bildgebenden Verfahrens identifiziert werden:
„aber wer kann sagen, dass es keinerlei Faktoren dieser Art [...] gibt?

Jetzt nochmal etwas genauer...(AB austeilen)

Schuld und Sühne (S. 40/41)

"Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet"
(Kafka: Der Proceß)

1) Bedingungen von Strafbarkeit:

1: Tatbestand erfüllt
(im Sinne des
StGBs)

→ Annahme:
Rechtswidrigkeit
und Schuldhaftigkeit

2: Rechtswidrigkeit
(objektive
Bewertung der Tat)

→ Ausnahmen:
Notwehr (§32
STGB),
**rechtfertigender
Notstand** (§34
STGB)

3: Schuldhaftigkeit
(subjektive
Beurteilung des Täters
→ persönliche
Verantwortung)

→ Menschenbild:
(Willens)Freiheit des
Menschen

→ Ausnahmen:
Schuldunfähigkeit
durch Krankheit / Alter
(§19/20 STGB),
Verbotsirrtum (§17
STGB),
**entschuldigender
Notstand** (§35 STGB)

§ 17 Verbotsirrtum

Fehlt dem Täter bei Begehung der Tat die Einsicht, Unrecht zu tun, so handelt er ohne Schuld, wenn er diesen Irrtum nicht vermeiden konnte.

2) Schuld vs. Schuldgefühl



Schuld

- extern
zugesprochen

Schuldgefühl

- internes Erleben von Schuld → Intensität Dispositionsabhängig; Ausdruck individueller **Tatbewertung / Akzeptanz der Tatfolgen**
- Verknüpft mit **Angst vor Entdeckung / Vergeltung**
- Thema der **Psychoanalyse**: zu starke / geringe Intensität des Schuldgefühls / Gewissens (→ Normierung!)
→ Therapie: Empathieschulung, Antizipation von Handlungsfolgen

Nicht relevant /wichtig

(Wie viel) Strafe muss sein? (S. 42/43)

1) Warum Strafen?

- (Wieder)Herstellung von (Korrektiver) **Gerechtigkeit** / Staatlicher Schutz der **Freiheit**

a) **Zivilrecht**: Staatlicher Schutz der persönlichen Freiheit

B/ Vertragsstrafe → Freiheit, seinen Geschäftsinteressen nachzugehen

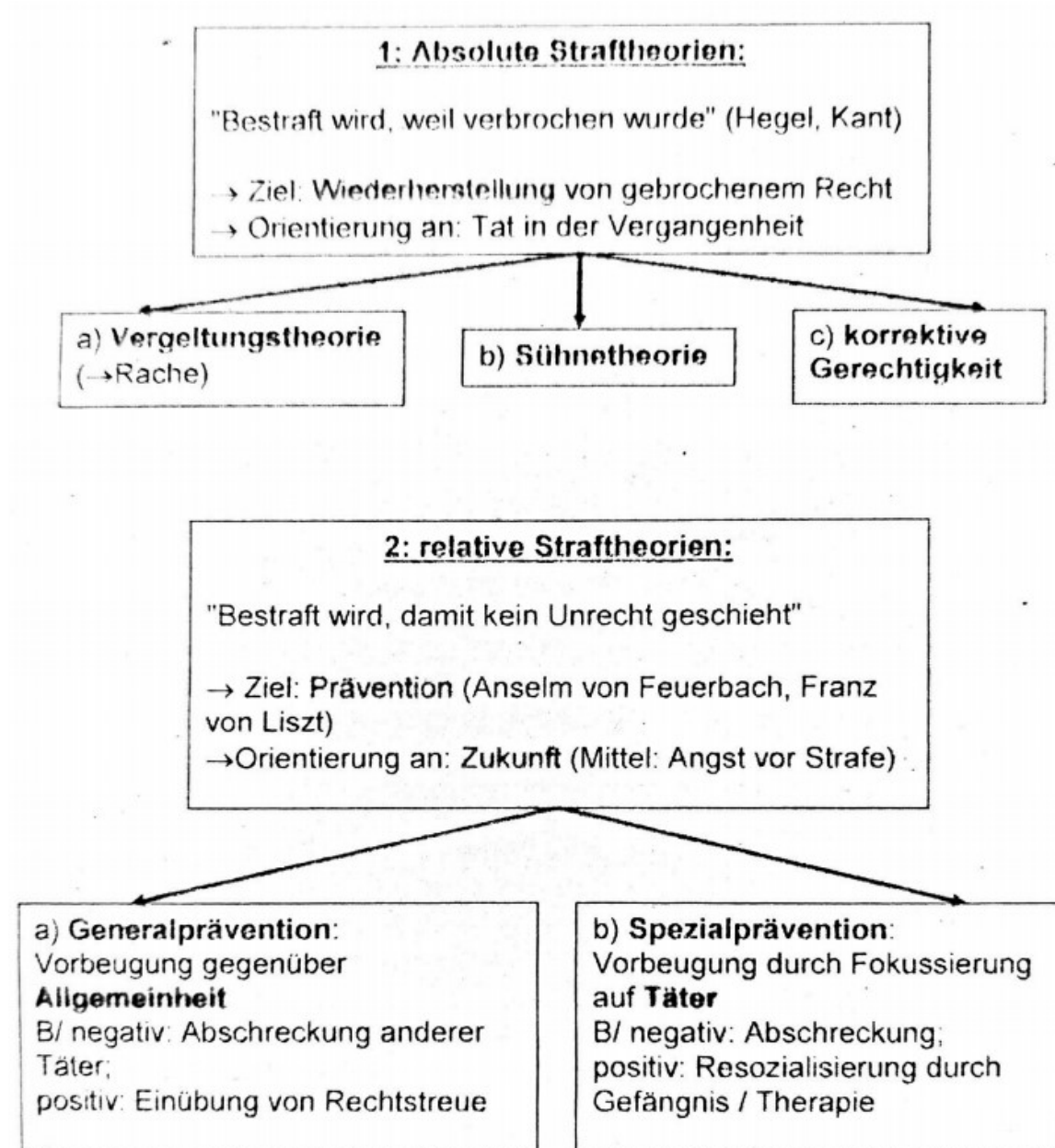
b) **Strafrecht**

B/ Haftstrafe → **Problem: Einschränkung der Grundrechte des Täters**

(B/ Entfaltung der Persönlichkeit, Freizügigkeit, Instrumentalisierungsverbot)

→ **Notwendigkeit von Straftheorien zur Begründung von Bestrafung**

Nochmal Straftheorien:



Jetzt tauchen wir etwas in Jura ein...



Übersicht: Überprüfungsschema für Straftaten



1. **Handlung**

1.1 Handlung (im Sinne eines aktiven Tuns oder eines Unterlassens in bestimmten Fällen)

1.2 Handlung muss Tatbestandsmerkmalen eines Paragraphen des StGB entsprechen

>>>> **Normenanalyse** des Paragraphen laut StGB

1.3 **Kausalität / Ursächlichkeit**

direkter Zusammenhang zwischen Handeln und eingetretenem ‚Erfolg‘, d.h. es muss eine ursächliche Beziehung zwischen Handeln und Erfolg festzustellen sein (unter Annahme eines „normalen“ Verlaufs)

Rechtswidrigkeit

Die Rechtswidrigkeit ist indiziert, d.h. liegen keinen besonderen Rechtfertigungsgründe vor, sind alle Taten, die einer Rechtsnorm des StGB entsprechen **rechtswidrig / illegal**.

mögliche Rechtfertigungsgründe für eine Straftat: (damit nicht mehr rechtswidrig)

a) **Notwehr**

unmittelbarer, gegenwärtiger Angriff auf ein geschütztes Rechtsgut des Verteidigers

(z.B. Leben, Gesundheit, Eigentum, Besitz) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit

b) **Nothilfe: Problem: wer ist rechtswidriger Angreifer, wer Angegriffener zu erkennen?**

gegenwärtiger rechtswidriger Angriff auf ein geschütztes Rechtsgut eines anderen

c) **Notstand**

Gefahr für ein Rechtsgut wird durch Verletzung eines anderen Rechtsgut abgewendet.

Güterabwägung: anderes Rechtsgut muss geringwertiger sein als verletztes Rechtsgut

(z.B. Überfahren roter Ampel um Person mit Herzinfarkt zu retten, Entwenden eines

Bootes um einen Ertrinkenden zu retten: Leben stets höchstes Gut)

d) **Einwilligung**

tatsächliche oder mutmaßliche Einwilligung

(z.B. bei Arzt/Klinik/OP in Körperverletzung; Sport in sportarttypische Verletzungen,

Aufenthalt in Wohnung zu Aufenthaltsrecht bei Gästen, Sex)

Achtung: Einwilligung in sittenwidrige Handlungen ist nicht möglich !!!!

e) **Erziehungsrecht (z.B. Hausarrest)**

Schuld

Grundsatz: Keine Strafe ohne Schuld !! Schuld : Unwerturteil über ~~TATEN~~

3.1 Formen der Schuld:

- a) **Vorsatz**: Wissen und Wollen der Tat und des Taterfolgs
(Tatbestandsirrtum schließt Vorsatz aus)
- b) **Fahrlässigkeit** : objektiv und subjektiv mögliche Sorgfalt fehlt
(Fahrlässigkeit nur bei „üblen“ Straftaten strafbar, sonst nur Vorsatz strafbar)

3.2 Schuldausschließungsgründe:

- a) Kind unter 14 Jahre b) geisteskrank c) Vollrausch,.....

3.3 Entschuldigungsgründe

- a) entschuldigender Notstand b) Überschreiten der Grenzen der Notwehr = Putativnotwehr